

Not sehen und handeln.

Caritasverband Nürnberg e.V.



Mit Power und starken Nerven durch den Alltag



Foto: Stephan Minx

Erfahrungsbericht von Dr. Lahorka Renner

„Der Nächste bitte!“ Das höre ich mehrmals täglich aus meinem Zimmer in der Straßenambulanz – es ist eine höfliche, freundliche, einladende und bestimmende Aufforderung der man gerne nachkommt.

Lesen Sie mehr auf Seite 6

Hilfe für Helfer – Geschenk zum guten Zweck

Ganz im Sinne des 2. Nürnberger Marktplatzes vereinbarte die Caritas ein Tauschgeschäft mit der Werbeagentur petitiu und der Druckerei WfB der Stadt Nürnberg. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Dieser kostenlose Newsletter.

Lesen Sie mehr auf Seite 2

Drogennotfall-Training

Aufgrund der gestiegenen Zahl von Drogentoten im vergangenen Jahr erfolgten verstärkt Anfragen an die Caritas Straßenambulanz, ob es möglich ist ein Drogennotfalltraining für Drogenabhängige und Mitarbeiter der Drogenhilfe anzubieten.

Lesen Sie mehr auf Seite 3

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

im Zuge des letzten Nürnberger Marktplatzes im November 2009 wurden erneut konkrete Hilfeleistungen zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen vereinbart. So entstand dieser kostenlose Newsletter, ohne dass auch nur ein Cent den Besitzer gewechselt hat. Schließlich steht bei diesem Projekt nicht das schnöde Geld im Vordergrund. Es geht vor allem darum, einander durch Leistung und Gegenleistung zu unterstützen. Deshalb wird beim Nürnberger Marktplatz ausschließlich Fachkompetenz gespendet, so dass am Ende ein Geschäft auf Augenhöhe zwischen Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen zustande kommt. Das Ziel sind also Gewinner auf beiden Seiten. Im Falle dieses Newsletters, waren gleich zwei Unternehmen

beteiligt. Während die Druckerei der Stadt Nürnberg für den Druck der Ausgabe verantwortlich war, lieferte die Werbeagentur petittio gmbh das professionelle Layout. Mit viel Liebe zum Detail wurde Seite um Seite gestaltet, passend zum jeweiligen Text der Caritas. Allerdings wurde sehr schnell deutlich, dass der ursprünglich vereinbarte Umfang von vier Seiten nicht für die Textfülle der Caritas ausreichen würde. Ein Problem, das fix behoben wurde: Nicht nur entschloss sich die Druckerei den Druck von acht Seiten zu übernehmen, sondern auch die Werbeagentur petittio war spontan bereit, den nun doppelt so umfangreichen Newsletter zu erstellen. So gestaltete sich das Projekt zwar umfangreicher als geplant, doch ging man trotzdem voller Motivation ans Werk.

„Die Zusammenarbeit mit der Caritas hat uns sehr viel Freude bereitet. Es ist uns wichtig, etwas für einen guten Zweck zu tun“, fasst Petra Hartz, Geschäftsführerin der Werbeagentur petittio, die Kooperation zusammen. Dass am Ende alles so glatt ging, führt sie auf die gute Atmosphäre zwischen den drei Beteiligten zurück. „Man könnte sagen, wir haben uns gesucht und gefunden“, resümiert sie die Zusammenarbeit lächelnd. Als Gegenleistung erhält die Werbeagentur Umzugshilfe von der Caritas. Schließlich könne man ein paar starke Helfer immer gut gebrauchen, ist sich die petittio-Chefin sicher.

In diesem Sinne hoffen alle Beteiligten, dass Ihnen dieser kostenlose Newsletter gefällt und Sie viel Freude daran haben.

DROGEN VOM DOKTOR

Seit den 1990er Jahren ist bei Opiatabhängigen die Substitution, also der Ersatz, zunehmend die bedeutendste Therapieform. Bekanntestes Mittel ist dabei das Methadon, das es dem Süchtigen über eine längere Wirkzeit erlaubt, sich um seine täglichen Belange zu kümmern, ohne sich Sorgen um drohende Entzugserscheinungen und nötige Beschaffung zu machen.

Einmal täglich muss Richard S. (Name von der Redaktion geändert) zu einer kontrollierten Einnahme seines Drogensatzstoffes in der Arztpraxis erscheinen. Von 9.00 bis 10.30 Uhr ist Ausgabezeit, nur wer arbeitet kann nach Rücksprache auch nachmittags erscheinen. Mindestens einmal im Monat wird der Urin auf illegale Substanzen geprüft, die Urinkontrolle findet im Beisein eines Mitarbeiters statt. Was auf den ersten Blick wie Schikane wirkt ist Teil eines Therapiekonzeptes. Langes Ausschlafen und ein leerer Tag ohne Auftrag fördert Depressionen und verleitet dazu, diese wieder mit Hilfe von Drogen betäuben. Letztere können zusammen mit dem Ersatzopiat zu Vergiftungserscheinungen führen, weshalb die Beigebrauchsfreiheit so intensiv kontrolliert wird und sicher gestellt werden muss, dass nicht der Urin eines Freundes abgegeben wird. Auch Alkohol kann zu einer tödlichen Mischung beitragen, weshalb auch regelmäßig der Alkoholspiegel getestet wird. Unter dem Einfluss der Substitutionsmittel gerade der neueren Generation kann der Patient sich wieder um seine alltäglichen Belange kümmern, er kann Ämtergänge, Schuldenberatung, Wohnungs- und Arbeitssuche angehen, ohne Geld für Heroin bzw. den Stoff selbst besorgen zu müssen. Mit Hilfe der Sozialpädagogen aus den Drogenberatungsstellen können nun Auswege aus den oft verfahrenen Lebenssituationen gesucht werden. Mit der Substitution kommt bei vielen Patienten auch langsam die Wahrnehmung des eigenen Körpers zurück. Krankheiten und Infektionen, deren Symptome lange von der

Droge betäubt gewesen sind, werden vom Patienten wieder wahrgenommen und durch das tägliche Aufsuchen der Arztpraxis besteht die Möglichkeit, Körper und Seele von den Folgen der Drogenszene und des Konsums illegaler Stoffe zu kurieren.

Viele schaffen nach einer Stabilisierungsphase in der Substitution dann auch den Weg in die Langzeittherapieeinrichtungen, die über Monate dem Patienten Techniken und Hilfen vermitteln sollen, den endgültigen Weg aus der Drogenszene zu schaffen. Sucht ist eine chronische Erkrankung. Der Verlauf beinhaltet Höhen und Tiefen, Suchtdruck, Rückfälle, aber auch Momente des Durchhaltens und der Selbstüberwindung. Aber viele Patienten verlieren den Platz in der Substitution, weil sie die Finger nicht von den Drogen lassen können. So auch Richard S., aber nach einer gewissen Zeit steht der Weg für eine neue Chance und einen weiteren Versuch wieder offen. *Dr. Jörg Seiler*

ÄRZTLICHE SPRECHSTUNDE

Die Allgemeinmediziner Dr. Jörg Seiler und Dr. Lahorka Renner halten in der Straßenambulanz Sprechstunde.

Montag und Mittwoch	09.00-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr	Donnerstag	09.00-11:00 Uhr
Dienstag	09.00-11.30 Uhr, 15.30-18.00 Uhr	Freitag	09.00-11.30 Uhr

DROGENNOTFALL-TRAINING

Fortsetzung von Titelseite

Da bereits medizinische Sprechstunden in den Einrichtungen abgehalten werden, bestand ein guter Kontakt zu deren Besucherinnen und Besuchern. Zusammen mit dem Arzt der Straßenambulanz, Herrn Dr. Seiler, wurde ein Konzept zur Durchführung eines Drogennotfalltrainings erarbeitet. Nach offiziellen Angaben starben in Nürnberg im vergangenen Jahr 21 Menschen an einer Überdosis illegaler Drogen. In den allermeisten Fällen ist der Tod durch Überdosierungen von illegalen Drogen ein unbeabsichtigter Drogennotfall, der bei rechtzeitiger fachlicher Hilfeleistung vermeidbar gewesen wäre. Nur selten tritt der Tod durch Überdosierung innerhalb weniger Minuten ein und häufig sind andere Menschen anwesend, die die Situation falsch einschätzen bzw. nicht angemessen helfen können.

Um die Drogenabhängigen auf solche Notfallsituationen vorzubereiten bietet die Straßenambulanz ein Drogennotfalltraining an, das die Betroffenen dazu befähigen soll, im Ernstfall angemessene Hilfestellung zu leisten. Das Drogennotfalltraining wird in verschiedenen Einrichtungen der Drogenhilfe und in der Justizvollzugsanstalt angeboten. Die Arbeit im Gefängnis hat für uns hohe Priorität, da nach Entlassung aus der Haft das Risiko einer tödlichen Überdosis besonders hoch ist. Ebenso besteht ein erhöhtes Risiko wenn Drogenabhängige nach einem Entzug oder einer längeren Abstinenzphase rückfällig werden. Nach zwei Jahren Drogennotfalltraining erreichen uns immer wieder positive Rückmeldungen über erfolgreiche Hilfeleistungen in Notfallsituationen. Durch eine Spende konnte die Straßenambulanz der Caritas eine Trainingspuppe für die praktischen Übungen des Drogennotfalltrainings anschaffen, was es uns ermöglicht, unsere Klienten noch besser als bisher auf den Ernstfall vorzubereiten. Eine Erfolgsgeschichte, die wir gerne weiterschreiben. *Roland Stubenvoll*

STRASSENAMBULANZ BEI IHNEN IM WOHNZIMMER

Immer wieder wird die Straßenambulanz von Journalisten von Print, Funk und auch Fernsehen besucht, die über die Arbeit und die Schicksale berichten. Eine besondere Dokumentation hat der BR für seine Reihe „Vor Ort - Die Reportage“ nun gedreht: Unter dem Titel „Ganz unten – Sie leben unter uns“ bekam man einen lebhaften Einblick in den Alltag des Teams der Straßenambulanz. Für alle die diesen Beitrag verpasst haben: Bis vor kurzem noch zu finden in der Onlinemediathek des BR unter dem Suchwort „Straßenambulanz Nürnberg“

Auf dem Bild zu sehen von links nach rechts: Florian Kienast (Mitarbeiter BR), Florian Thomae (Mitarbeiter Caritas Straßenambulanz), Patientin (anonym).



INHALTE DES DROGENNOTFALL-TRAININGS

- Wirkweise der Opiate
- Erkennen einer Überdosis
- Absetzen eines Notrufs
- Vorgehen beim Auffinden einer hilflosen Person (Bewusstseinslage, Prüfung der Vitalfunktionen, Stabile Seitenlagerung, Herz-Lungen-Wiederbelebung)
- Besondere Risiken (Mischkonsum, längere Phasen der Abstinenz)
- Safer use

DIE STRASSENAMBULANZ

Die Straßenambulanz „Franz von Assisi“ wurde als eine Einrichtung zur aufsuchenden, ambulanten Pflege von Wohnungslosen im September 1995 gegründet. Neben der medizinischen und pflegerischen Basisversorgung wohnungsloser Frauen und Männer bietet die Straßenambulanz heute ein vielfältiges kostenloses Hilfs-, Betreuungs- und Freizeitangebot an.

WER KANN ZU UNS KOMMEN?

- drogenkonsumierende und drogengefährdete Frauen und Männer
- Therapieabbrecher
- substituierte Frauen und Männer
- haftentlassene Frauen und Männer
- HIV-betroffene Frauen und Männer
- obdachlose Frauen und Männer
- Stricher
- Punks

WAS BIETEN WIR AN?

- „Arzt vor Ort“ mit festen Sprechzeiten
- medizinisch-pflegerische Betreuung
- Einzelgespräche
- Substitutionsbehandlung
- Therapievermittlung, Entgiftung, Langzeittherapievermittlung
- Hilfe bei persönlichen Problemen
- Erschließung materieller Hilfen
- Verteilung von Lebensmitteln
- Schutz- und Ruheraum
- Möglichkeiten zum Wäschewaschen, Duschen und Baden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen und Fachärzte
- Freizeitgestaltung
- Streetwork
- Besuch von Frauen und Männern in stationären Einrichtungen und in der Justizvollzugsanstalt



Eingang zur Straßenambulanz „Franz von Assisi“

DIE STRASSENAMBULANZ „FRANZ VON ASSISI“ DES CARITASVERBANDES NÜRNBERG

Patienten der Straßenambulanz gehen oftmals nicht mehr in eine reguläre Arztpraxis. Nicht Wartezimmerfähig. Dieses Prädikat wird ihnen in vielen normalen Praxen verliehen. Gemeint sind damit Auffälligkeiten, die anderen Patienten nicht zugemutet werden sollen. Mangelnde Körperhygiene, auffälliges Verhalten oder die Unfähigkeit längere Zeit in einem Wartezimmer auszuhalten. Dazu die Blicke der Anderen, die wegsehen, wenn sie ihnen auf der Straße begegnen.

Wenn Menschen, die alle sozialen Netze bereits hinter sich gelassen haben, medizinische Hilfe benötigen, können sie diesen Eingang passieren. (siehe Foto oben) Alternativen hierzu gibt es so gut wie nicht. In der Straßenambulanz „Franz von Assisi“ des Caritasverbandes Nürnberg e.V. werden bereits seit über 15 Jahren Wohnungs- und Obdachlose, Drogenabhängige und sozial Bedürftige medizinisch betreut.

Das Durchfallen durch die Maschen unseres sozialen Netzes geht auf vielfältige Weise und manchmal sehr schnell: Viele unserer Patienten sind zwar krankenversichert, können sich aber Praxisgebühr, Rezeptgebühren oder Zuzahlungen zu Medikamenten nicht zahlen. Hartz IV, Minirenten

oder ein geringes Einkommen führen zu sozialen Katastrophen, wenn eine Suchtproblematik auftritt, oder nie der richtige Umgang mit Geld gelernt wurde. Rasch landen viele im finanziellen Abseits und werden ohne professionelle Hilfe keinen Ausweg mehr aus dieser Situation finden. Und somit werden die Menschen, die in unsere Einrichtung kommen müssen, immer mehr. Menschen, die sowohl auf die Leistungen der Ambulanz als auch auf die Angebote in unserem Tagestreff angewiesen sind. Das kostenlose Essen und der soziale Kontakt zu anderen Menschen sind wichtige Angebote die täglich von den Besuchern angenommen werden. Die Angebote der Straßenambulanz „Franz von Assisi“ wurden in den letzten Jahren

ständig ausgebaut und dem aktuellen Bedarf angepasst. Zurzeit laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste, wirklich große Veränderung: Die Straßenambulanz wird im Laufe des nächsten Jahres ihre neue Wirkungsstätte im Kloster St. Ludwig in der Straßburger Straße beziehen. Die derzeitigen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen schaffen bedarfsgerechtere Räumlichkeiten, um auf den steigenden Bedarf an unkomplizierter sozialer und medizinischer Hilfe auch in Zukunft adäquat reagieren zu können. Auch wenn 2011 noch viel Arbeit vor uns liegt, das Team und unsere Klienten sind sehr gespannt und freuen sich auf die „neue“ Straßenambulanz.

Ihr Roland Stubenvoll

STREETWORK – AUFSUCHENDE HILFE

Einmal in der Woche macht sich ein Mitarbeiter der Straßenambulanz zusammen mit einer Sozialpädagogin der ökumenischen Wärmestube auf den Weg. Ihr Auftrag ist es, Menschen aufzusuchen, die aus den unterschiedlichsten Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind, sich in schwierigen sozialen Lebenslagen befinden und oftmals nicht von sozialen Einrichtungen erreicht werden.

Das sogenannte Streetwork beruht auf dem Handlungsprinzip der Akzeptanz dieser Zielgruppen und ihrer Lebenswelt sowie der Orientierung am Lebensbedarf dieser Klienten. Unsere Mitarbeiter versuchen daher die betroffenen Menschen an ihren Aufenthaltsorten - am Bahnhof, öffentlichen Plätzen oder in den Parkanlagen – zu treffen. Dabei geht es hauptsächlich darum, Kontakt und Vertrauen herzustellen, Schwellenängste abzubauen und wenn nötig konkrete Hilfsangebote anzubieten. Viele kennen zwar die Hilfsangebote der verschiedenen Einrichtungen, wollen aber mit dem „System“ nichts zu tun haben. Streetwork respektiert diese Haltung und versucht unkompliziert und vor allem auch unverbindlich den Klienten zu helfen. Beim Streetworken auf den Straßen Nürnbergs wird der Leitspruch der Caritas „Not sehen und handeln“ konkrete Wirklichkeit.

DAS TEAM

- **Roland Stubenvoll** Krankenpfleger
Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen
Leiter der Einrichtung
- **Florian Thomae** Krankenpfleger
Medizinische Ambulanz
- **Sebastian Balling** Krankenpfleger
Praxisanleiter Medizinische Ambulanz
- **Christine Schröder** Krankenschwester
Medizinische Ambulanz
- **Dr. Jörg Seiler** Allgemeinarzt
Medizinische Ambulanz
- **Dr. Lahorka Renner** Allgemeinärztin
Medizinische Ambulanz
- **Günther Seitz** Bankkaufmann
Mitarbeiter im Büro
- **Sr. Dorothea** Krankenschwester
Med. Ambulanz u. Tagestreff
- **Sr. Ilona** Erzieherin
Med. Ambulanz u. Tagestreff Klaus Hassold
Mitarbeiter im Tagestreff
- **Sonja Derin** Mitarbeiterin im Tagestreff
- **Jürgen Möckel**
Mitarbeiterin im Tagestreff
- **Karola Corlito** Verantwortlich für die
Sauberkeit in der Einrichtung
- **Richard Werner** Zivildienstleistender
Tagestreff u. Fahrdienst
- **Dieter März** Fahrdienst
- **12 Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter**

PÄCKCHENAKTION DER STRASSENAMBULANZ

Zu Weihnachten gibt es Geschenke – aber nicht für jeden. Immer mehr Menschen haben nicht einmal Geld für das Nötigste. Mit Unterstützung der Nürnberger Zeitung haben wir vor zwei Jahren eine Weihnachtspäckchenaktion ins Leben gerufen. Auch dieses Jahr werden wir wieder einen Aufruf starten um hilfsbereite Menschen zu finden, die für unsere Klienten Weihnachtspäckchen organisieren. In der Adventszeit geht es nicht nur um medizinische Hilfen sondern oft auch darum, einfach ein bisschen Halt zu geben. Gerade in der Weihnachtszeit verstärkt sich das Gefühl der Einsamkeit bei vielen unserer Besucher.

WOLLEN AUCH SIE HELFEN? Die Besucher der Straßenambulanz freuen sich über liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen, sind diese kleinen Aufmerksamkeiten doch oftmals das einzige Geschenk, das sie an Weihnachten erhalten.



Sr. Dorothea mit Klienten beim Verstauen der Essensspenden

DIE WEIHNACHTSPÄCKCHEN KÖNNTEN DINGE AUS FOLGENDER LISTE ENTHALTEN:

- **Hygieneartikel** (Shampoo, Duschgel, Zahnbürste, Zahnpasta...)
- **Wäsche** (T-Shirts, Socken, Unterwäsche, Handschuhe, Mützen, Schals)
- **Süßigkeiten** (Schokolade, Lebkuchen, Weihnachtsgebäck)

Nicht enthalten sein sollten: Alkoholika, leicht verderbliche Nahrungsmittel (Obst etc.)
Die Päckchen sollten in der Woche vor Weihnachten in der Straßenambulanz abgegeben werden.



ES GIBT VIELE VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN DIE ARBEIT DER STRASSENAMBULANZ ZU UNTERSTÜTZEN

Wurde bei einer Betriebsfeier oder Weihnachtsfeier nicht alles gegessen? Die Besucher in unserem Tagestreff freuen sich ganz sicher darüber und können durch solche Aufmerksamkeiten am normalen Leben teilhaben. Wer die Straßenambulanz auch finanziell unterstützen möchte findet die Bankverbindung auf der letzten Seite dieser Ausgabe.



Der Arbeitskreis Straßenambulanz der Gemeinde Herz Jesu



SCHENKEN MIT HERZ - UNSERE PAKETAKTION.
PACKEN AUCH SIE MIT EIN!

„DER NÄCHSTE BITTE!“

Welche Motivation, welchen Arbeitsalltag, welche Erlebnisse hat man als Mitarbeiter(in) in der ambulanten Versorgung von Bedürftigen? An dieser Stelle werden wir zukünftig darüber berichten. Dieses Mal: Erfahrungsbericht von Dr. Lahorka Renner im täglichen Umgang mit der Straßenambulanz.



Voll ausgestattetes Behandlungszimmer mit Medikamentenbox und Diagnostikgeräten wie Blutdruckmessgeräte in der Straßenambulanz „Franz von Assisi“

Das höre ich mehrmals täglich aus meinem Zimmer in der Straßenambulanz – es ist eine höfliche, freundliche, einladende und bestimmende Aufforderung der man gerne nachkommt. Ich hatte ja keine Vorstellung. Bin darauf aufmerksam geworden über eine Anzeige im Deutschen Ärzteblatt, dessen Seite sich beim Herunterfallen auf den Boden aufschlug. Diese winzige – eher unscheinbare Anzeige sollte mein Arbeitsfeld, die Tätigkeit sowie meine Sichtweise verändern. Da saß ich zum Vorstellungsgespräch – im Zimmer von Roland Stubenvoll – dem Leiter der Straßenambulanz zusammen mit Dr. H. Renner, dem Inhaber der Allgemeinarztpraxis Renner in Nürnberg. Der erste Eindruck ist der Entscheidende – und der saß! Mehr sogar! Dieser erste Eindruck von beiden Herren war dermaßen gut und angenehm, dass ich ohne zu langes Überlegen auf die Herausforderung dieser einmaligen Symbiose (Obdachlose, Caritas, medizinische Versorgung) einging und kurz darauf den Vertrag in den Händen hatte. Das erste halbe Jahr fuhr ich noch ein Mal pro Woche, im Anschluss an meine Klinik­tätigkeit auf der Inneren Station, für vier Stunden in die Straßenambulanz

nach Nürnberg. Es gab mehrere Hürden zu überwinden: wie das Vertrauen der Patienten zu gewinnen, die Anfahrtszeit, meine Persönlichkeit einzubringen und dem Arbeitsstil und Umfeld der Straßenambulanz anzupassen. Weitere Herausforderungen bestanden darin mein bisheriges medizinisches Wissen und Handeln umzustrukturieren und auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten der Patientengruppe einzugehen sowie eine gewisse Naivität und Gutgläubigkeit abzulegen. Unterstützung bekam ich dabei von den Mitarbeitern der Caritas – welche sich als Glückstreffer entpuppten. Denn nirgends arbeitet es sich leichter und angenehmer als in einem eingespielten und doch flexibel funktionierenden Team in einer guten Arbeitsatmosphäre. Mit einem Schuss Sarkasmus, gespickt mit Ironie, unendlichem Humor und Hilfsbereitschaft waren die Hürden schnell überwunden. Neben diesen Eigenschaften, die das Team der Straßenambulanz inne hat, wird ungeachtet aller Umstände, die Arbeit mit Gewissenhaftigkeit und Professionalität im Umgang und der Behandlung der Patienten ausgeführt. Tja – so wurden

schließlich aus vier Stunden pro Woche zwanzig Stunden pro Woche und seit Juli 2010 arbeite ich fünfundzwanzig Stunden pro Woche. Mein Arbeitsfeld umfasst nicht nur die Praxistätigkeit in der Straßenambulanz sondern auch das Abhalten von medizinischen Sprechstunden in der ökumenischen Wärmestube, bei Lilith e.V. (speziell für Frauen und Kinder Drogenabhängiger) sowie in der Rampe e.V. (16-28 jährige Drogenabhängige). Was kann man sich darunter vorstellen?

Die genannten Institutionen sind für eine Diversität von Menschen aus aller Herkunftsländer mit ähnlichen Problemen ein Auffangbecken. Hier erhalten Obdachlose, Arbeitslose, Rentner, Kinder, Bedürftige, etc. Essen, Getränke, die Möglichkeit zu Duschen, Kleider, Sozialpädagogische Hilfe, Ein-Euro-Job-Angebote, Kinderbetreuung und Geselligkeit. Indem ich die Personen direkt anspreche und nach dem Gesundheitszustand frage gewinne ich rasch die Aufmerksamkeit wie auch das Vertrauen der Menschen. In jeder der Institutionen steht ein Untersuchungs­zimmer bereit mit einer von mir und dem Caritas-Team zusammengestellten Medikamentenbox sowie auch Diagnostik­geräte (z.B. Blutzucker-Messgerät, Blutdruckmessgerät). Jegliche über dieses Maß hinausgehende Therapienotwendigkeit wird in den Räumlichkeiten der Straßenambulanz fortgesetzt. Somit ist die Anbindung der Patienten an die Straßenambulanz gewährleistet. Oftmals geht es nicht darum auf lange Sicht zu therapieren und Prophylaxe zu betreiben, da viele Patienten weder die Verlässlichkeit noch das Körperbewusstsein haben. Hier geht es darum, dass situativ schnell und effizient behandelt werden muss – am besten derart, dass eine Wiedervorstellung nicht zur Notwendigkeit wird. Von daher muss ich effektiv, flexibel und mit improvisatorischem Geschick therapieren. Dies schließt auch Illegale, Flüchtlinge und nicht Versicherte mit ein. Dabei steht für mich die lückenlose medizinische Betreuung im Vordergrund. Ebenso wie die medizinische Behandlung muss auch die finanzielle Regelung individuell

angepasst werden. Die Leistungen reichen von Vorleistung der Rezeptgebühren bis zur Übernahme der kompletten Behandlungskosten bei lebensbedrohlichen Krankheiten. Nur durch Spendengelder mit der Hilfe der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Nürnberg können diese medizinischen Leistungen aufrechterhalten werden. Die hochtechnisierte Welt einer Klinik mit modernsten Untersuchungsmöglichkeiten in einem oft starren System, in dem Zeit, Arbeitsentlastung und menschliche Werte zum Teil auf der Strecke bleiben, liegt weit hinter mir. Ich brauche sie nicht mehr. Auch mit einfachen Mitteln und Improvisations-

techniken gibt es so viel Neues zu entdecken und anzuwenden, dass es mir Freude bereitet auf diese Art und Weise den Menschen nahe zu kommen und die vielen Facetten kennen lernen zu dürfen. Das schließt auch Gespräche, Auffassungen und Einstellungen der Menschen ein. Ich kann aus meiner bisherigen Tätigkeit in der Straßenambulanz wie auch in den Außensprechstunden sagen, dass kein Patient mir gegenüber aggressiv, ungehalten oder gar bedrohlich war und wirkte.

Natürlich finden sich hier auch die Fordernden, die Unbelehrbaren und durch ihre Krankheit gekennzeichneten Patienten. Doch mit klaren Anweisungen, Aufzeigen von Grenzen und Regeln, gelegentlichem Anwenden eines schärferen Tones und viel, viel Menschlichkeit wird die Zusammenarbeit zu einem Erlebnis.

Nächstes Jahr steht der Umzug in das frühere Franziskanerkloster St. Ludwig an, der sicher neue Herausforderungen birgt und eine Fortsetzung meiner Tätigkeit unter neuen Bedingungen. Das werde ich zum Anlass nehmen um in einem weiteren Artikel über meine Erfahrungen zu berichten. *Dr. Lahorka Renner*

DER CUP GEHT WEITER

Fortsetzung von Titelseite

Das Fußballteam der Straßenambulanz 2010



Unter den Teilnehmern der Caritas waren die Elf der Ökumenischen Wärmestube sowie Teams von „Domus Misericordiae“ und der Straßenambulanz „Franz von Assisi“. Als prominenter Gast kam der ehemalige Club-Trainer Hans Meyer, der gemeinsam mit Schirmherrn Bürgermeister Horst Förther auch die Sieger kürte. Das Team der Straßenambulanz belegte den 8. Platz.

AKTION ROLLEN- TAUSCH IN BAYERN VOM 23. APRIL BIS 2. MAI 2010

Vom 23. April bis 2. Mai 2010 luden die sozialen Einrichtungen in Bayern Politiker(innen) jeder Partei, jeder Ebene und jeder Fachrichtung sowie Vertreter (innen) der Wirtschaft und der Kostenträger des Sozialbereichs dazu ein, die Perspektive zu wechseln, einen Rollentausch vorzunehmen und sich anzusehen, wie das Soziale Bayern aussieht, wenn man direkt „darin“ arbeitet. Auch die Straßenambulanz des Caritasverbandes Nürnberg e.V., beteiligte sich an dieser Aktion, zu der das Bayerische Sozialministerium und die Wohlfahrtsverbände im Rahmen des „Forum Soziales Bayern“ aufgerufen haben.

Angelika Weikert (MdL SPD) und Elke Leo, (Stadträtin Bündnis 90/Die Grünen), warfen einen Blick „hinter die Kulissen“ der Straßenambulanz „Franz von Assisi“.

SOMMERFEST DER STRASSENAMBULANZ

Ungefähr 120 Besucher füllten den Pfarrhof der katholischen Pfarrei Herz Jesu als die Straßenambulanz „Franz von Assisi“ zum diesjährigen Sommerfest eingeladen war. Das Sommerfest wurde wie schon in den vergangenen Jahren vom „Arbeitskreis Straßenambulanz“ der Gemeinde Herz Jesu ermöglicht. Durch den Einsatz und das Engagement der ehrenamtlichen Helfer war das Sommerfest auch heuer wieder ein voller Erfolg. Unterstützt wurden die Mitglieder des Arbeitskreises auch von zahlreichen Gemeindemitgliedern.

Die Besucher genossen zuerst Kaffee und selbst gebackenen Kuchen, bevor später Bratwürste und Steaks auf den Grill gelegt wurden. Bei sommerlichem Wetter sorgte das Duo „Better than Mum“ für musikalische Unterhaltung und gute Stimmung.





IHR ANSPRECHPARTNER

Roland Stubenvoll, Telefon 0911-45 95 78.
Sie haben selbst leider keine Zeit aber
möchten trotzdem die Straßenambulanz
unterstützen?

Es gibt zwei Möglichkeiten:

FINANZIELLE SPENDEN

auf Anfrage selbstverständliche auch mit Spendenquittung

Caritasverband Nürnberg –
Stichwort Straßenambulanz
Kontonummer: 170 22 59
BLZ 760 501 01
Sparkasse Nürnberg

SACHSPENDEN

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf,
damit wir Einzelheiten besprechen können.

Schon mal im Voraus ein herzliches
Vergelt's Gott!

EHRENAMT: SIE WOLLEN HELFEN?

Ehrenamtliches Engagement hat in der Caritas eine lange Tradition. Ohne diesen vielfältigen persönlichen Einsatz wären viele Angebote im sozialen Bereich nicht möglich und die Caritas der Kirche nicht das, was sie ausmacht: Ausdruck tätiger Nächstenliebe. Die kirchliche Sozialarbeit braucht die Mitarbeit freiwillig Engagierter, die sich gemeinsam mit den hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Not der Menschen berühren lassen und bereit sind, ihre vielfältigen Erfahrungen und Fähigkeiten zum Nutzen hilfebedürftiger Menschen einzusetzen. Der Caritasverband Nürnberg arbeitet mit sozial engagierten Menschen, Initiativen und Wohlfahrtsverbänden zusammen an der Verwirklichung einer solidarischen Gesellschaft.

WAS KÖNNEN SIE TUN?

Dem Ehrenamt in der Straßenambulanz des Caritasverbandes Nürnberg sind fast keine Grenzen gesetzt: Ob handfeste Tätigkeiten rund um die Essensausgabe, Hilfe bei Veranstaltungen oder einfach Ansprechpartner für unsere Obdachlosen – Ihre Hilfe ist willkommen.

WAS BIETEN WIR?

Eine Begleitung unserer Ehrenamtlichen durch die hauptberuflichen Mitarbeiter ist eine Selbstverständlichkeit, je nach Aufgabenfeld werden Sie von uns auch gesondert geschult. Gerade für die jüngeren Hilfsbereiten dürfte interessant sein, dass der Caritasverband Nürnberg berechtigt ist, den Ehrenamtsnachweis Bayern auszustellen. Solidarische Gemeinschaft bedeutet auch: Wir freuen uns, wenn Sie nicht nur mit uns arbeiten, sondern auch mit uns feiern!

Not sehen und handeln.



IMPRESSUM

Herausgeber
Straßenambulanz
„Franz von Assisi“
Hummelsteiner Weg 36
90459 Nürnberg

Tel.: 0911/45 95 78
Fax: 0911/431 25 78

strassenambulanz@caritas-nuernberg.de
www.caritas-nuernberg.de

Druck
Werkstatt für Behinderte
der Stadt Nürnberg
Dorfäckerstr. 37
90427 Nürnberg

Tel.: 0911/32 23 98 10
Fax: 0911/32 23 98 18

www.wfb-nuernberg.de

Gestaltung und Produktion
petitio gmbH werbeagentur

Gugelstr. 79 / RG
90459 Nürnberg

Tel.: 0911/62 17 95 50
Fax: 0911/62 17 95 51

info@petitio.de
www.petitio.de